sei einer württ. Ausstellung erwähnt, der Gemüse- und Früchte-Trocknerei Rottweil des Geh. Komm.Rats Duttenhofer. Ausgestellt sind getrocknete Gemüse in 20 Sorten. Die Gemüse sind nach einem eigenen Verfahren, das eine besondere Dauerhaftigkeit dieser Produkte bedingt, getrocknet, haben keinerlei chemische Zusätze erhalten und sind für die Ausfuhr und den Schiffsbedarf besonders geeignet. Die Ausstellung ist von Landwirten aus allen Teilen Deutschlands außerordentlich zahlreich besucht. Die Leistungen Ihres verdienten Landsmanns, des Geh. Hofrats Eyth, der die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ins Leben gerufen hat und leitet, finden auch bei dieser Ausstellung aufs Neue ungeteilten Beifall und Anerkennung. Von den Besuchern aus Württemberg seien erwähnt: der Reg.Dir. Frhr. v. Ow-Wachendorf und Reg. Rat Clausnitzer. Die beiden Herren werden, wie wir hören, das Gestüt Trakehnen besuchen und den Rückweg über die Provinz Posen nehmen. Die genannten Herren werden sich dort aufhalten, um ihre dort angesiedelten württemb. Landsleute zu besuchen, um persönlich Kenntnis zu nehmen von den Verhältnissen und der Lage der in der Provinz Posen angesiedelten Kolonisten, und um an Ort und Stelle ein Urteil zu gewinnen, ob die Ansiedlung in Posen auf sog. Rentengütern mit gutem Gewissen ihren Landsleuten empfohlen werden kann. (Sch.Merk.)

Straßburg i. E., 17. Juni. Die Stadt Straßburg hat mit einem Kostenaufwande von 800 000 M. einen Hafen zur Aufnahme von Rheinschiffen erbaut. Gestern ist das erste Schraubendampfboot der Rhein- und Seeschifffahrtsgesellschaft in dem Hafen vor Anker gegangen. Sämtliche hiesige Zeitungen feiern diesen Moment als einen Wendepunkt in der Geschichte des Handels der reichsländischen Hauptstadt.

Schweiz.

Bern, 18. Juni Der Nationalrat bewilligte mit 75 gegen 13 Stimmen für die Befestigung von Saint-Maurici 2 100 000 Frcs. und beauftragte den Bundesrat, die Frage der fortifikatorischen Sicherung des Straßenzuges St. Bernhard-Martigny-Fetenoire-Chamonix zu prüfen.

— Die **Befestigungen am Gotthard** verschlingen noch weitere Summen. So sieht sich der Bundesrat genötigt, bei der Bundesversammlung um Bewilligung weiterer Kredite von 264 000 Fr. für Erstellung von Flankiergalerien bei Airolo und von 200 000 Fr. für den Bau von Verpflegungsmagazinen bei Göschenen einzukommen. Obwohl die Bundesversammlung, so wie die schweizerische Bevölkerung die größten Opfer zu bewilligen bereit sind, welche im Interesse der Landesverteidigung gefordert werden, so tritt doch nachgerade eine gewisse Beunruhigung über die nicht enden wollenden Begehren auf und es werden bereits dem Bundesrate leise Vorwürfe gemacht, daß er den immer wachsenden Begehrlichkeiten, die von gewisser Seite aus an ihn, resp. an das Militärdepartement gestellt werden, nicht genügenden Widerstand leiste.

Spanien.

Barcelona, 16. Juni. Der Ausstand wird soeben für beendet erklärt. Die Arbeitgeber gestanden 25 Centimes Lohnerhöhung zu und die Arbeitszeit wurde um ½ Stunde vermindert. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt.

* Die **Phylloxera** ist jetzt in 15 Provinzen aufgetreten und 675000 Hektare Weinberge sind angegriffen.

Nordamerika.

New-York, 15. Juni. Eine im Bau begriffene Brücke über den Licking-Fluß in Kentucky, welche die Städte Covington und Newport mit einander verbündet, stürzte heute plötzlich ein. Sämtliche 30 Arbeiter (nach einer anderen Version 48), welche zur Zeit an der Brücke arbeiteten, wurden getötet.

New-York, 17. Juni. Ein Wirbelsturm mit heftigen Regengüssen richtete gestern nachmittags bedeutende Verheerungen im Süden von Minnesota an. In Sherburne wurde ein Schulgebäude zerstört, der Lehrer und 15 Schüler getötet. Verschiedene andere Häuser wurden eingerissen. Eine Anzahl Personen wurden verwundet; es heißt, 30 seien getötet worden.

* Aus **Chicago**, 14. Juni, wird berichtet: Drei Tage lang herrschte eine außerordentliche Hitze in Chicago, gestern nachmittag um 3 Uhr aber ballten sich die Wolken zusammen und es wurde so dunkel, daß das Gas in den Häusern angezündet werden mußte. Die Dunkelheit war der Vorbote eines Wirbelsturmes, welcher mit furchtbarer Gewalt über die Stadt hinfuhr. Eine Menge Häuser wurde beschädigt. Das große Zelt, welches für die demokratische National-Konvention errichtet wird, ist von dem Cyklon umgeweht worden. Zuerst fiel einer der Pfeiler um u. riß ein Loch in die Leinwand. So kam es, daß der Sturm in das Innere mit voller Gewalt hineindrang und die Drähte zerrissen wie Zwirn. Endlich wurde auch der 90 Fuß hohe Mittelmast umgeweht; das Leinwandtuch zerriß in Fetzen und das Innere des Wigwams" bildete bald einen großen See. In der Stadt und Umgegend sind 27 Personen getötet, 5 lebensgefährlich und eine große Menge leichter verwundet worden. Den Schaden schätzt man nach mehreren Hunderttausenden Dollars. — Das 2000 Einwohner zählende Städtchen Galvo in Illinois ist gestern von einem Wirbelsturm fast gänzlich zerstört worden. Ehe er ausbrach, kühlte sich die Luft bedeutend ab, Blitze durchzuckten den Himmel, schlugen in Bäume und Häuser ein und richteten großen Schaden an. Als der Sturm heranbrauste, flüchteten die von panischem Schrecken ergriffenen Einwohner nach allen Seiten. Einige verbargen sich in Brunnen und Cisternen. Es sind wenigstens 20 Personen umgekommen. Die telegraphische Verbindung mit Galvo ist völlig abgeschnitten, und Leute, welche mit der Eisenbahn eingetroffen sind, berichten, daß die Felder bei der Stadt mit Häusertrümmern besät sind. — Gestern herrschte in ganz Illinois enorme Hitze und an einigen Orten gab es Gewitter.

Verschiedenes.

* **Neulautern.** Unser liebliches Lauterthal ladet auch heuer wieder Ausflügler und Luftkurbedürftige zu einem Besuche und Aufenthalt freundlichst ein. Die reine Luft, die nahen Buchen- und Tannenwaldungen, in welchen jetzt an mehreren schön und günstig gelegenen Stellen Bänke angebracht sind, die nicht weit entfernten Aussichtspunkte, von welchen neben dem Stocksberg die leider zu wenig bekannte Nassacher Höhe bei den drei Linden hervorzuheben ist, die günstigen Postverbindungen u. a. m. machen Neulautern zu einem angenehmen, immer mehr bekannten und besuchten Orte.

* **Magdeburg.** Der Raubmörder Knabe hat ein umfassendes Geständnis vor dem Untersuchungsrichter abgelegt. Er teilte die näheren Vorgänge bei der Ermordung des Witte mit. Nachdem er den Witte durch Beilhiebe auf den Kopf zu Boden gestreckt hatte, nahm er dem Bewußtlosen die Uhr und Kette ab, ferner eine Geldsumme im Betrage von etwa 15—20 Mk. und entfernte sich damit.

* **Saarburg.** Ein Unglück kommt selten allein. Beim Baden ertranken am Montag nachmittag in Saarburg zwei Ulanen. Als der erste der beiden Soldaten in den Fluß sprang, ging er sofort unter, worauf der zweite seinem in Todesgefahr schwebenden Kameraden nachsprang, um ihn zu retten. Der mit dem Tode ringende umklammerte aber seinen Retter so fest, daß dieser mit in die Tiefe gezogen wurde und verschwand. Ein in der Nähe weilender Offizier stürzte sich nun ebenfalls in das Wasser, konnte jedoch den Untergegangenen keine Rettung mehr bringen. Die Leichen wurden bald aus dem Wasser gezogen. Der brave Retter, der mit seinem Kameraden den Tod fand, ist aus Ruwer bei Trier gebürtig. Die unglückliche Mutter, eine Witwe, erhielt die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes in dem Augenblick, als bei der Ruwerner Feuersbrunst gerade ihr Haus niederbrannte.

Wollmarkt.

Ulm, 18. Juni. Gestern wurde der ganze Bestand des Wollmarktes ca. 3500 Ztr. vollends verkauft. Bezüglich des Preises waren viele Käufer auf größere Abschlüsse gefaßt, so daß das Resultat den Verhältnissen nach als befriedigend bezeichnet werden kann. Für gute Bastardwolle wurde im Durchschnitt 124 bis 125 M. bezahlt. Die höchsten Preise erzielten: Posthalter Auer in Sigmaringen 140 M., Oekonom Unfeld in Witthau 135, Gräfl. Stauffenberg'sches Rentamt 132, Frhr. v. Schutz in Neu-Ulm und Gräfl. Adelmann'sche Gutsverwaltung in Hohenstadt je 130 M., Frhr. v. Hornstein 127 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Juni 1892.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 90 Pf.	7 M. 83 Pf.	7 M. 78 Pf.
Haber	6 M. 64 Pf.	6 M. 57 Pf.	6 M. 47 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. — Pf.	7 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 70 Pf.	6 M. 35 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf., Kartoffeln 1 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 21. Juni vorm. 7 Uhr
Betstunde: Herr Stadtvikar Veigel.

Gestorben

in Heiningen den 18. d. Mts.: G. Friedrich Bäuerle, Sohn des Schultheißen, 24 Jahr alt.

den 20. d. Mts.: Ludwig Ilg, Schneidermeister, 69 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 22. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: A. Steinbuch, Institutsvorstehers We. Hedwig Rothschild, Heslach. — Chr. Hirsch, Priv., Biberach. Th. Göller, Stadtpfarrers Gattin, Waldenburg, † im Diakonissenhaus in Hall. Frhr. A. von und zu Egloffstein, kgl. preuß. Oberst z. D. und Majoratsherr, Egloffstein.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 21. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorol. Erhebungen ist für Dienstag und Mittwoch bei steigender Temperatur und südwestlichen bis südlichen Winden nur noch zeitweise und sporadische Gewitterneigung, im übrigen aber trockenes und teilweise auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Monza, 20. Juni. Das italienische Königspaar ist in Begleitung des Ministers des Auswärtigen und des Gefolges gestern Nachmittag um 4 Uhr nach Potsdam abgereist. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und andere hervorragende Persönlichkeiten waren auf dem Bahnhofe anwesend. Auf der Fahrt vom Palais nach dem Bahnhofe wurden die Majestäten enthusiastisch begrüßt. Die Stadt hat festlich geflaggt.

Tom und Kathi.

(Fortsetzung.)

„Tom, laß ihn gehen!" bat jetzt Kathi erschreckt, als sie sah, wie Tom Miene machte, den vor Angst an allen Gliedern zitternden Jack, der sich mühsam von seinem Falle erhoben hatte, aufs Neue zu fassen. „Ich bitte Dich, Tom!" sagte sie leise, als Tom ihren Worten kein Gehör geben zu wollen schien, während sie ihre Hand auf seinen erhobenen Arm legte.

„Aber Kathi," sagte Tom noch wutbebend, während er sie sanft zurückzudrängen suchte, „der Schurke verdient eine gehörige Lektion, damit er künftighin sein ungewaschenes Maul besser im Zaume hält!" Doch Kathi's bittender, angsterfüllter Blick traf ihn mit so unwiderstehlicher Gewalt, daß er den schon erhobenen Arm sinken ließ und mit Entzücken das schöne Mädchen betrachtete, das ihm in seiner Angst doppelt schön erschien.

„Komm laß uns auf die Mooksklippe gehn, Tom, der Vater wird dort anlegen!" sagte sie, indem sie ihn jetzt lächelnd am Arm faßte und leise den halb noch Widerstrebenden mit sich fort auf den Platz vor der Thür zog, durch die Jack, ohne auch nur ein Wort des Abschiedes an die aufs Höchste erschreckte Mutter Kathi's zu richten, mit schlotternden Knien fortstürzte.

Tom, der ihm einen Augenblick mißmutig nachgesehen, brach, als er die rasende Hast des Davoneilenden bemerkte, der sich bei seiner ungeheuren Corpulenz wie ein in den Schuß geratenes Nashorn ausnahm, in ein schallendes Gelächter aus. „Der Narr!" sagte er lachend zu Kathi. „Wie kann man auch über solchen Menschen erst in Zorn geraten!"

Kathi warf einen schnellen Seitenblick auf Tom, der jetzt lächelnd neben ihr herschritt und ein schalkhafter Zug glitt über ihr hübsches Gesicht. Warte, dachte sie bei sich selbst, jetzt will ich doch den Tom einmal auf die Probe stellen und sehen ob er mich in der That so lieb hat, als er sich den Anschein giebt.

„Na, weißt Du, Tom," entgegnete sie anscheinend ganz ernsthaft, „Du hättest ihn auch nicht so grob anfassen sollen!"

„Das nennst Du grob, Kathi, für die Beleidigung, die er mir angethan hat! Ich dächte, er wäre noch viel zu gelinde weggekommen!" erwiderte Tom ganz verwundert.

„Ja, ja, Tom! Sieh nur, der Jack ist der wohlhabendste und angesehenste Mann im ganzen Dorf und sonst soweit eine respektable Person, und eigentlich hat er es doch nur gut mit mir meinen wollen!" sagte Kathi mit einem gewissen überzeugenden Nachdruck im Tone.

„Ich glaube gar, Du nimmst den albernen Wicht noch in Schutz! Du liebst ihn wohl gar, Kathi?" entgegnete Tom gezwungen lachend, indem er durch erkünstelte Heiterkeit die bereits in ihm kochende Eifersucht zu verbergen suchte.

„Nun man kann nicht wissen!" sagte Kathi spitzig. „Er wäre immerhin keine so schlechte Partie!"

Schweigend schritten die Beiden die kleine Strecke neben einander hin, die sie noch bis zum Gipfel der kleinen Anhöhe zurückzulegen hatten, von welcher aus man eine weite, prachtvolle Aussicht von der einen Seite auf den breiten mächtigen Elbstrom, von der anderen auf das tiefe unendliche Meer hatte. Majestätisch ruhig und im Strahle der untertauchenden Sonne hell leuchtend wie flüssiges Gold so lag es da, hie u. da glänzten in der Ferne die weißen Segel eines heraneilenden Schiffes, während die Elbe von Booten und Schiffen voll lachender, schreiender Menschen jeglicher Art bunt belebt war. Es war ein herrlicher Blick für den, welcher eben Auge und Sinn für dergleichen Schönheiten hat. Tom und Kathi hatten aber in diesem Augenblicke weder dafür einen Blick, noch Sinn für das, was um sie her vorging. Beide waren, Jedes auf verschiedene Art, mit ihren Gedanken viel zu sehr beschäftigt, als daß sie hätten auf etwas Anderes, als auf sich selbst achten können.

Tom kämpfte sichtlich mit einem Entschlusse, das sah man seinen Gesichtszügen an, welche vor innerer Erregung alle Augenblicke ihren Ausdruck veränderten.

Nach kurzem Stillschweigen richtete er seine Augen, welche ein eigentümlicher Glanz belebte, fest auf Kathi, welche, beide Arme unter die Schürze gesteckt, anscheinend ganz gleichgültig ihr Auge über den Fluß streifen ließ.

„Kathi," sagte er, „es muß heraus, sonst erdrückt's mich noch! — Weißt Du, Kathi, ich hab Dich von ganzem Herzen lieb und da mag ichs nicht leiden, wenn irgend ein Anderer Dich anrührt und wenn's auch der dicke reiche Jack ist! Sieh, Kathi, ich weiß, daß ich nicht reich bin, wie Jack, aber ich hab mir auf meinen Reisen auch schon einen hübschen Groschen gespart, für den Fall, daß ich mich einmal irgendwo niederlassen und — — mich häuslich einrichten wollte — — und ich kann arbeiten und hab in meinem Fach was Tüchtiges gelernt, so daß ich mich von Keinem über die Achsel ansehen zu lassen brauche, am allerwenigsten von dem albernen, dicken Jack! Und nun, Kathi, sag mir offen und ehrlich, wie Du es mit dem Jack meinst, denn wenn ich's noch einmal erlebe, daß er Dich anfaßt und Du leidest das, dann komme ich nun und nimmermehr wieder!"

Tom hatte die letzten Worte mit leidenschaftlicher Heftigkeit ausgesprochen und der Ausdruck der gespanntesten Erwartung malte sich auf seinem Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 74 Donnerstag den 23. Juni 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das III. und IV. Quartal 1892 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden schon jetzt von sämtlichen K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Die geehrten bisherigen Leser bitten wir um recht frühzeitige Aufgabe der Bestellungen, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes stattfinden kann.

Der **Murrthalbote** erscheint **vom 1. Juli ab 4mal in der Woche und zwar zu denselben Abonnementspreise wie seither** (nur außerhalb des Bezirks stellt sich der Preis 5 Pf. höher, statt M. 1. 65 auf M. 1. 70) mit den Blattausgabetagen: Montag, Mittwoch, Freitag (wie seither) und Samstag, je nachmittags.

Durch diese Vermehrung der Nummern will die Redaktion den tit. Abonnenten des Murrthalboten reichhaltigeren Lesestoff, den Inserenten weitere günstige Gelegenheit zum annoncieren bieten.

Hochachtungsvollst

Die Redaktion.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief

ergeht gegen den Bauer (Rotknecht) Wilhelm Raad von Ottmarsheim, zuletzt auf der Arbeiterkolonie Erlach, wegen Betrugs.

Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Backnang.

Beschreibung: 24 Jahre alt, 1,77 m groß, dunkelblond, blaue Augen, Adlernase, trägt Schnurrbart.

Besondere Kennzeichen: verkrüppelter Daumen an der linken Hand.

Den 21. Juni 1892. stv. Amtsrichter: Wagner.

Backnang.

Steuer-Einzug.

Die steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1892/93 — 30. Juni — verfallene Staats- u. Gemeindesteuer von heute ab bis zum 30. d. M. auf dem Rathaus zu entrichten.

Den 21. Juni 1892. Stadtschultheißenamt. Gock.

Heiningen.

Da der in Nr. 71 u. 72 des Murrthalboten ausgeschriebene

Liegenschaftsverkauf

aus der Verlassenschaft der † Johann Maier's Witwe am Montag nicht stattfinden konnte, wird der neue Verkaufstermin auf

Freitag den 24. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

anberaumt.

Waisengericht.
Vorstand: Bäuerle.

Backnang.

Freitag den 24. Juni, nachmittags 1 Uhr, werden im Pfandlokal gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

24 Stück versch. Peitschenstecken

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 21. Juni 1892.

Gerichtsvollzieher Vinçon.

Backnang.

Freitag den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokal

15 Paar led. Stiefel

für das Alter von 10—16 Jahren, ganz neu, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Für Wiederverkäufer günstiger Einkauf.

Den 21. Juni 1892.

Gerichtsvollzieher Vinçon.

Hohnweiler.

Ein

Schwein,

hochträchtig, mit 14 Wochen, verkauft **Zehender** z. Sonne.

Backnang.

Wegen anderweitiger Geschäftsübernahme verkaufe ich mein

Anwesen,

bestehend in Haus und Scheuer im Zwischenäckerle und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Auch eine

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zugehör habe bis Jakobi zu vermieten.

Johann Kübler.

Heutensbach. Einen schönen

buchenen Block,

5 Meter lang, 14 Zoll im Durchmesser, sowie **2 birnbaumene schöne Blöcke**, 2 Meter lang, hat zu verkaufen

Jakob Wahl.

Unterweißach. Einen 2spännigen

Kuhwagen

mit eisernen Achsen verkauft oder tauscht einen Einspänner dagegen ein

Jakob Gemsenjäger.

Eine Wiese

ist zu verpachten

Maubacherstraße 8.

Backnang.

Den Grasertrag

von 6 Viertel Garten verkauft

Chr. Sauer.

Backnang. Eine größere Partie

Stroh

hat zu verkaufen

Gottlieb Häuser.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

hat bis Jakobi zu vermieten

Gottlob Müller beim Adler.

Frauenarbeitsschule Hall.

Montag den 11. Juli beginnt ein neuer Curs. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand:
Rektor **Mailänder.**

Scemühle Unterweißach.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Pachtaufgabe und Wegzugs verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich am

Freitag den 24. d. M., von vormittags 8 Uhr an,

3 ganz junge Kühe, wovon 2 trächtig, eine neumelkig, 2 Rinder, wovon eins fett und 2 Räuplen, ferner 1 Eberschwein, ächte Yorkshire Rasse, für dessen Ritt garantiert wird, 4 sehr schöne trächtige Mutterschweine, wovon eines 15 Wochen trächtig und 4 Läufer, ferner 1 Bernermägele, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Schlitten, 1 Herrenschlitten, 2 Güllenfässer, 2 Haufen Dung, ca. 10 Meter Holz, 1 Sofa, 3 Kästen, 1 Bettlade und sonstigen Hausrat aller Art, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

C. Lutz, Müller.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Garantiemittel (Grundkapital, Prämien und Reserven):
M. 10 376 240.

Wir beehren uns zu öffentlicher Kenntnis zu bringen, daß wir unsere durch den Stiftungspfleger Herrn Louis Höchel während so vieler Jahre in gewissenhaftester Weise verwaltete, durch dessen Tod in Erledigung gekommene Hauptagentur für **Backnang und Umgebung** dem Sohn des Genannten

Herrn Kaufmann Louis Höchel in Backnang

übertragen haben und derselbe zur Vermittlung von **Versicherungen gegen Feuersgefahr** zu festen und billigen Prämien sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein wird. (M.)

Stuttgart im Juni 1892.

Die General-Agentur:
Ad. Reclam.

M. 1.80. Abonnement vierteljährlich bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf am Neckar.

Auflage 25,000.

Insertionspreis 15 Pfennig die Zeile.
Erscheint **7mal** wöchentlich nebst **3 Unterhaltungsblättern.**
Ferner 1mal monatlich die **Gemeinnützigen Blätter** gratis.

Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.

In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in **Württemberg, Baden** und **Hohenzollern**, sowie den angrenzenden Ländern.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Backnang. Eine kleinere

Wohnung

hat bis Jakobi zu vermieten

Chr. Schleicher, Alpacherstr.

Eine kleinere

Wohnung

hat sogleich oder bis 1. Juli zu vermieten

Gottlieb Wolf, Steinbacherstr.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.- Berlin u. Frkft. a. M.** Allein echtes erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt u. von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerläßlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. per Stück 50 Pf. bei Apotheker **C. Veil.**

Großaspach.

Bettfedern-Lager,

weiße und graue von den besten Sorten,

Bettbarchente
sämtliche Aussteuerartikel
ferner:
Bettenwachs, Silberglanzstärke
Lederfett, Marke Büffelhaut,
Thran, Wagenfett & Terpentin
sowie
Normal- & Baumwollflanellhemden
Vorhemden
Mey's Stoffkragen
Gummi- & Leinenkragen
Manschetten & Kravatten
zu billigsten Preisen.

J. Erb.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien
zwischen
ROTTERDAM / AMSTERDAM - **NEW-YORK**
und
BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam.
Agent: **F. A. Winter** in **Backnang.**
" **Karl Weismann** "
" **G. Kachel** in **Murrhardt.**

Asphalt

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik
Lager hält Herr
C. Weismann in **Backnang.**

Dienstbotenverträge
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.
Die im Monat Juni noch Beitretenden haben Anteil an der Dividende des Jahres 1892.
Anträge vermittelt
Der Agent:
Oberlehrer **Fauth.**

Backnang.

Schmied Kummerer
untere Au
empfiehlt sein Lager in
Ackergeräten:
Pflüge, eiserne Eggen
Walzen
Hack- und Häufelpflüge
Alle Arten Handgeschirr:
Spaten und Schippen
Hauen und Kärste
Sensen und Sicheln
in nur besten Sorten
Dung- und Heugabeln
Vieh- und Pferdestriegel
Hand- und Baumsägen
Gartenhauen, Gartenrechen
Gartenmesser u. Baumsägen
Hammer und Beißzangen
ferner
Band und Kloben
Nägel und Schrauben,
geschmiedet.
Für Gerber:
Loh-Gabeln
Wasser- und Farbehacken
Aschenzangen, Aufrührer
und eiserne Kreuze
billigst.
Klammen, Winkelband
und Schlautern
sind stets vorrätig.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Sieckern und **Hemmenhofen**
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Backnang** bei Apotheker **Roser; Murrhardt:** Apotheker **Horn. Winnenden:** Apoth. **Schmid.**

Murrhardt. Ein ordentlicher
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Wilh. Glöckler, Küfer.

Gegen Hühneraugen und Warzen
empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.
Vorzügliches Heil- und Zugpflaster bei allen Wunden, Geschwüren jeder Art, benimmt Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der
Oberen Apotheke.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustranks (Moste).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/3 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.

Backnang in den **Apotheken.**
Großbottwar: Apotheke.
Winnenden: Apoth. **Gmelin.**

Einige Eimer glanzheller
Apfelmost
von 20 Liter an wird abgegeben
Gartenstraße 93.

Ein tüchtiger nüchterner
Roßknecht
kann sofort eintreten in der
Dampfziegelei Unterweißach
von **G. Rombold.**

Mehrere tüchtige
Mädchen,
welche häuslichen Geschäften vorstehen können, erhalten Stellen durch
Frau **Mayer** vorm. Beuttler.

Heiningen.

Danksagung.
Für die mannigfachen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres l. Sohnes u. Bruders
Friedrich,
für die reichen Blumenspenden besonders aus der Oberamtsstadt, und für die ehrende Begleitung von nah und fern zum Grabe, auch seitens seiner Kameraden in Waldrems, spricht im Namen der Hinterbliebenen tiefgefühltesten Dank aus
der trauernde Vater:
Schultheiß Bäuerle.

Anker-Pain-Expeller
Diese altbewährte u. vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen u. s. w. wird hiedurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 ₰ und 1 ℳ die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker.
Zu haben in beiden **Backnanger Apotheken**

Bergmann's Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch **alle lästigen Kopfschinnen** und wird für den Erfolg garantiert, a Fl. M. 1— bei
J. Gix, Friseur.

Verloren
ging am Sonntag abend vom Waldhorn bis untere Au ein **Korallennuster** mit **gold. Schloß.** Der redliche Finder wolle es gegen gute Belohnung abgeben bei der Expedition d. Bl.

Viktualien-Preise
vom 21. Juni 1892

1 Kilo weißes Brot	30 ₰
4 Kilo schwarz Brot	90 „
500 Gramm Rindfleisch	60 ₰
„ „ Kalbfleisch	65 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	70 „
„ „ Butter	80—95 „
2 Stück Eier	9—11 „
Milchschwein, 1 Paar	30—40 ℳ

Visit-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Bei der am 30. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern sind die Kandidaten

Föll, Otto, von Eßlingen und
Grimm, Hermann, von Großbottwar, Oberamts Marbach,

zur Versehung der in § 1 der K. Verordnung vom 7. November 1885 (Reg.-Bl. S. 491) bezeichneten Aemter für befähigt erkannt worden und hiemit in Verhältnis von Regierungsreferendären I. Klasse eingetreten.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 20. Juni. Die Königsparade der Garnisonen von Stuttgart und Ludwigsburg ist heute vormittag auf dem neuen Exerzierplatz bei Cannstatt bei prachtvollem Wetter glänzend verlaufen. Der zweimalige Vorbeimarsch fand in musterhafter Ordnung statt, Generallieutenant Lindequist kommandirte. Der König, der zu Pferde in Generals-Uniform die Parade abnahm, sprach demselben seine volle Befriedigung aus. Ein vieltausendköpfiges Publikum war anwesend. Nachmittags war Paradediner im Residenzschlosse, wozu zahlreiche Einladungen an die Offiziere aller Grade, Sanitätsoffiziere und höhere Militärbeamte ergangen waren. Hierauf kehrten Ihre Majestäten nach Marienwahl zurück.

Stuttgart, 21. Juni. Das württembergische Telephonnetz wird in nächster Zeit eine weitere und nicht unbeträchtliche Ausdehnung erfahren. Es werden nämlich die Städte Hall, Schorndorf, Wildbad, Tübingen und Ravensburg an das allgemeine Telephonnetz angeschlossen. In der Stadt Hall sind die Drähte zu den einzelnen Abonnenten bereits gelegt, die Fortsetzung der Leitung von Backnang nach Hall ist schon sehr weit vorangeschritten, so daß diese Linie wahrscheinlich im Laufe des Monats Juni noch fertig wird. Auch in Tübingen sind die Stadtleitungen zum größten Teil gelegt und der Anschluß nach Reutlingen bereits vollzogen, doch wird voraussichtlich für Tübingen noch eine besondere Leitung von Stuttgart aus gebaut werden müssen, da die Leitung Reutlingen und Metzingen nach Stuttgart so stark frequentiert wird, daß man schon jetzt häufig 1/2 Stunde warten muß, um den gewünschten Anschluß zu bekommen. In Tübingen sollen bis jetzt 30 Abonnenten angemeldet sein, und wenn diese für ihren auswärtigen Verkehr gleichfalls die Reutlingen—Stuttgarter Linie benützen müßten, so würden sich sehr bald Unzuträglichkeiten aller Art herausstellen. In Ravensburg befand sich bis jetzt nur eine öffentliche Telephonstelle und ein einziger Privatabonnent. Dort wird jetzt eine Umschaltestelle eingerichtet und noch eine Anzahl weiterer Privatabonnenten angeschlossen. Als eine sehr dankenswerte Erweiterung des Telephonnetzes erweist sich namentlich auch die Einbeziehung Wildbads in dasselbe und es ist nur das eine zu bedauern, daß seitens der Reichspostverwaltung so wenig Wohlwollen gewidmet wird. Für 3 Minuten Sprechdauer 1 Mark zu verlangen und neue Fernsprechlinien nur gegen möglichst hohe Garantiesummen eröffnen wollen, heißt den Telephonverkehr künstlich unterbinden. Aber der Fortschritt der Zeit wird mächtiger sein als der Eigenwille des Herrn v. Stephan und wir wissen es, nicht nur dem württembergischen sondern auch dem bayrischen Verkehrsministerium zu Dank, daß sie unbekümmert um die Reichspostverwaltung, diesem mächtigen Kulturmittel der Neuzeit ein liebevolles Verständnis entgegenbringen und Herrn v. St. auf dessen Lorbeeren ruhig weiter schlummern lassen.

Stuttgart, 21. Juni. Die Landesversammlung des Vereins württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten findet am 25. Juli im Rathaussaal zu Heidenheim statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Stadtschultheißen Sachs von Crailsheim über die Amtsvisitationen (Ruggerichte) nach neuem Recht, sowie ein Vortrag des Stadtschultheißen Seufferheld von Weinsberg über seinen Entwurf zu einem neuen Gebührenregulativ; ferner Mitteilungen über den Stand der Pensionsangelegenheit der Gemeinde- und Corporationsbeamten.

Backnang. Letzten Montag wurde hier der 24 Jahr alte Sohn des Hrn. Schultheißen Bäuerle in Heiningen beerdigt, der auf eine ganz bedauerliche Weise sein junges Leben einbüßte. Als sich nämlich derselbe am Donnerstag morgen zur Arbeit aufs Feld begab, kamen ihm auf der Ortsstraße zwei durchgehende an einen beladenen Mistwagen gespannte Pferde entgegen, welche er auf eine Aufforderung hin aufhalten wollte. Leider gelang es ihm nicht, das Sattelpferd richtig am Zügel zu bekommen, kam hiebei zum Sturz und der Wagen ging ihm über die Brust. Obwohl am nächsten Tag noch volle Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden war, starb der hoffnungsvolle junge Mann ganz rasch am Samstag morgen zum großen Schmerz der allgemein bedauerten Familie.

* **Tuttlingen.** Schneckenburger-Feier. Das Fest wurde unter ungeheurer Beteiligung aus Württemberg, Baden und Hohenzollern gefeiert. Es mögen etwa 14000 Fremde unsere Stadt besucht haben

darunter 155 Militärvereine mit etwa 120 Fahnen und Standarten. Das Stadt war überreich mit Kränzen, Fahnen, Inschriften Büsten geschmückt. Die Regimenter Württembergs hatten zahlreiche Abordnungen von Offizieren und Unteroffizieren gesandt, welche durch die Mannigfaltigkeit der Uniformen dem Festzug ein glänzendes Aussehen verliehen. Von Sr. Majestät dem König war folgendes Telegramm eingelaufen: „Ludwigsburg, 19. Juni. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar. Meine besten Wünsche begleiten das heutige Fest, dessen patriotische Bedeutung ich voll zu ermessen vermag, bitte dem Ausschuß und sonstigen Beteiligten hievon Mitteilung zu machen. Wilhelm." Die Versammlung sandte an Se. Majestät folgendes Telegramm: „Euer Majestät bringt unter ehrfurchtsvollem Danke für den königlichen Gruß die zur Enthüllung des Denkmals für den Dichter der Wacht am Rhein hier vereinte Festversammlung begeisterte Huldigung dar. Prinz Weimar, Protektor." Se. Maj. der Kaiser hatte, wie Prinz Weimar der Versammlung mitteilte, auf die ihm erstattete Mitteilung von der Denkmalsweihe an den Prinzen ein sehr gnädiges Handschreiben gerichtet, in dem Se. Maj. bedauert, am Erscheinen verhindert zu sein. — Das Denkmal, welches von den Aufgangsstufen bis zum Scheitel der Statue 6,60 m hoch ist, besteht aus einem Sockel von behauenem und einem Aufsatz von geschliffenem und poliertem Granit. Das Ganze krönt eine 3 m hohe und 1200 kg schwere Germania in Bronceguß. Die von Bildhauer Jahn in Berlin modellierte Figur richtet kampfbereit den Blick in die Ferne, als wollte sie den anrückenden Feind erspähen, während sie mit vorgesetztem Fuß die Hand an den Griff des halb aus der Scheide gezogenen Schwertes legt. An der Stirnwand des Aufsatzes ist das nach vorhandenen Porträtaufnahmen gefertigte Reliefbild des Dichters in einem Lorbeerkranz, in Goldbronce gegossen, angebracht. Darunter steht der Name „Max Schneckenburger". Auf der Rückseite des Denkmals ist die Inschrift angebracht: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, Fest steht und treu die Wacht am Rhein. Das dankbare Vaterland 1892. — Se. Hoh. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar hatte am Samstag nach der Vorfeier in Thalheim gegen 70 Tuttlinger Herren zu einem Imbiß im Gasthof zum Hecht um sich versammelt. (St.-Anz.)

Ulm, 21. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Polizeidiener Sing von Holzheim OA. Göppingen wegen fahrlässigen Falscheides zu 5 Monaten Gefängnis und den Cementarbeiter Finkbeiner von Gerhausen OA. Blaubeuren, welcher am 5. Mai einem Knaben ein Säckchen mit 568 M. geraubt hat, zu 5 Jahren Zuchthaus.

Tübingen, 19. Juni. Der seit einigen Tagen vermißte Gerichtsvollzieher Trautwein wurde gestern in dem verschlossenen Pfandlokal tot aufgefunden. Derselbe hatte sich erschossen. Unordentliche Geschäftsführung und zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen ihn zu dem Entschluß geführt haben. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Berlin, 20. Juni. Der Empfang des italienischen Königspaars in Potsdam war von unbeschreiblicher Herzlichkeit. Zu dem Empfang am Mittwoch in Berlin werden die Straßen geschmückt.

Potsdam, 21. Juni. Im Lustgarten fand heute Vormittag um 10 Uhr vor dem Kaiser und dem König von Italien eine Parade der Potsdamer Garnison statt; die Kaiserin und die Königin Margherita wohnten derselben von den Fenstern des Stadtschlosses aus bei. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die Majestäten und ihre Gäste begeistert.

München, 20. Juni. Künstler und Bürger (nicht die offizielle Gemeindevertretung) bereiten für den Fürsten Bismarck eine Ehrung, bestehend in einer Serenade vor. Auf Einladung des Erzgießerei-Direktors Ferdinand v. Miller, findet heute abend eine Besprechung im Café Luitpold statt.

Fürst Bismarck in Dresden.

Großartig war der Empfang, welchen die Bevölkerung Dresdens dem Fürsten Bismarck bereitet hat, eine für alle Zeit ruhmreiche That der Hauptstadt des Königreichs Sachsen, doch das Beste, das Unübertreffliche war, daß nicht der kalte offizielle Gedanke, sondern nur das heiß empfindende Herz, die in dankbarer Erinnerung glühende Seele des Sachsenvolkes den Gruß darbrachten. Das kam und ging in voller Wahrheit des Wortes vom Herzen zum Herzen. Nicht der Fürst-Reichskanzler in der gewaltigen Machtfülle seines Amtes und seiner Person trat den Dresdnern entgegen, es stand vor ihnen der einfache Privatmann, der trotz seines hohen Titels und trotz seiner ehemaligen Würden im offiziellen Leben des Deutschen Reiches keinen Platz mehr hat, keinen mehr findet, wohl auch keinen mehr will. Doch hienach fragt nicht das deutsche Volk; ihm ist und bleibt Fürst Bismarck der Nationalheros, welchem es in riesigem Ansturme gegen alle Hemmnisse der Welt gelungen ist, den Traum, die Hoffnung, die Freude und das Streben von Millionen und Abermillionen Deutscher zur Wirklichkeit zu gestalten, ein Kaiserreich deutscher Nation und Majestät aufzurichten, so kräftig, so in sich geschlossen und so geachtet, ja gefürchtet auf dem ganzen Erdenrunde, wie es nicht zu Zeiten der Ottonen, nicht zu denen der Hohenstaufen oder in den Tagen Maximilian's und Karl's V. dagestanden. — Wie oben berührt, übertrafen die Huldigungen für Bismarck alle Erwartungen. Die Absperrungen auf dem Theaterplatz wurden von Zehntausenden durchbrochen, die sich dem Wagen des Fürsten mit begeisterten Hochrufen entgegenstürzten. Die Ankunft im Hotel erfolgte deshalb erst um 9 1/2 Uhr. Bismarck hatte auf dem Bahnhof die Reisemütze mit dem Schlapphut vertauscht und sah durchaus frisch aus, obwohl er auch unterwegs von Berlin aus Gegenstand stürmischer Huldigungen gewesen war. Als Bismarck tief bewegt auf der vor dem Hotel errichteten Tribüne erschien, dauerte der Jubel lange Minuten. Der Fackelzug war überaus prächtig, die Innungen erschienen zum Teil kostümirt. Der Vortrag des ersten Liedes: „Wie könnt' ich Dein vergessen, Ich weiß was du mir bist, Wenn auch die Welt ihr Liebstes, Und Bestes bald vergißt" erschütterte den Fürsten mächtig. In den Gesang mischten sich unausgesetzt tausendfältige Jubelrufe. Der Zug selbst zerfiel in 10 Unterabteilungen, eine Sängerschaar von 1600 Sängern, die statt der Fackeln Lampions trugen, eröffnete den Zug. „Das treue deutsche Herz," von Musikdirektor Hugo Jüngst dirigirt, war das 2. Lied, dem sich die „Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über Alles" anschloß. Die 2. Abteilung des Zugs umfaßte die Innungen, die 3. Abteilung die Militärvereine, in der 4. Abteilung marschierten die Bezirksvereine, in der 5. die politischen Vereine, dann folgte die Kaufmannschaft, darauf die geselligen Vereine; der Sport schloß mit allen seinen Unterstufen (Radfahrer, Ruderer) an, es folgten die Schulen und den Schluß bildeten die Künstler. Am Sonntag kurz vor 11 Uhr verließ Bismarck wieder Dresden.

— Die „Reichspost" schreibt: Besonders naive Gemüter erklären auf diese großartigen Huldigungen nun: Bismarck hätte sich das verbitten, es unmöglich machen sollen, denn — — ja was denn, hier schweigt der vorsichtige Reichsbürger. Wir wollen den Satz vollenden: denn diese Huldigung könnte Kaiser Wilhelm II. unangenehm sein! Das ist gewiß recht liebenswürdig und zartsinnig gedacht. Der „Reichsanzeiger" wird sich jedenfalls in seinen Berichten über die Bismarckreise kurz fassen. Aber schaden kann es keineswegs, wenn auch Kaiser Wilhelm erfahren sollte, daß der Name Bismarck noch in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit Verehrung und Dankbarkeit genannt wird, ob auch am Hof ein anderer Wind weht. Die offiziellen Wetterfahnen haben sich nach Bismarcks Verabschiedung pflichtschuldig kunstgerecht gedreht. Aber sehr viele deutsche Männer und Frauen sind ihm treu geblieben, das zeigt der Verlauf der Bismarckreise. Unser Kaiser will gewiß gerne über selbstständige Männer und charaktervolle Frauen herrschen, er könnte auch einmal ins Unglück kommen, dann braucht er ebenfalls Leute, die Stand halten, trotz Wind und Wetter! So weit sind wir Deutsche gottlob noch nicht, daß die Zeichen der Verehrung für Bismarck eine Beleidung für unseren Kaiser wären. Bismarcks Feinde sind seine Feinde geblieben. Von seinen früheren Freunden sind viele umgefallen, aber noch mehr stehen fest, mag der Altreichskanzler von oben in Gnaden oder in Ungnaden angesehen werden. Wer glaubt, daß er Bismarck nichts zu danken hat, der thue sich keinen Zwang an, aber er lasse den anderen ihre Freiheit und respektiere ihre gute Meinung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind gestern abend 10 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof, welcher nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten betreten werden durfte, waren außer den Verwandten der Bismarckschen Familie etwa 200 Personen anwesend; zwei Frauen überreichten Blumensträuße. Vor dem Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, darunter viele Studentenverbindungen. Fürst Bismarck wurde mit lebhaften Zurufen begrüßt, auch wurden Lieder abgesungen. Fürst Bismarck und seine Gemahlin fuhren nach der Wallnerstraße in das Palais Palffy. Später zogen Studenten „Hoch Schönerer! hoch Bismarck! nieder mit den Juden" rufend nach der abgesperrten Wallnerstraße. Auf die Weigerung auseinander zu gehen, hieb die Sicherheitswache mit flacher Klinge ein und zerstreute die Demonstranten und verhaftete 13 derselben.

— Fürst Bismarck, der sich über die Kravalle sehr mißbilligend geäußert hat, besuchte den Grafen Kalnoky und den Oberstfhofmeister Prinzen Hohenlohe.

Wien, 20. Juni. Fürst Bismarck wurde auf der Fahrt nach Wien, besonders in Tetschen, Iglau, Znaim achtungsvoll empfangen. In Iglau erklärte Bismarck, er komme als Privatmann; man solle von ihm keine politische Rede erwarten.

Wien, 21. Juni. Gestern abend fand im Palais Palffy eine glänzende Soirée statt, woran die Familien Bismarck und Hoyos, die Minister Kalnoky, Szögyenyi und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Um 10 1/2 Uhr brachte der akademische Gesangverein ein Ständchen. Fürst Bismarck sagte dankend, es freue ihn, hier so viel Sympathien zu finden. Er komme als Privatmann, doch freue es ihn, bei der akademischen Jugend die Pflege der Freundschaft zwischen beiden Reichen fortdauern zu sehen, welche jetzt hoffentlich für immer befestigt sei. Dank der weisen Einsicht werde die Zerrissenheit der Zustände wie zu Anfang des Jahrhunderts nicht wiederkehren. Der Fürst brachte ein Hoch auf die deutsche Kunst und Wissenschaft aus, welche uns im Norden und Süden fest zusammenhalten. Ein von den Studenten ausgebrachtes Hoch auf den Baumeister des Deutschen Reichs fand lebhaften Widerhall.

Italien.

Rom, 21. Juni. Gestern nacht fanden lt. Sch. M. antivatikanische Kundgebungen statt. Eine Volksmenge durchzog die Straßen mit dem Rufe „nieder mit dem Vatikan". Die Polizei sperrte die Zugänge zum Vatikan ab. Die Erregung der Volksmasse wurde durch die Agitation der päpstlichen Beamten bei den Gemeinde-Wahlen am Sonntag hervorgerufen.

Rom, 18. Juni. In Viterbo ermordete ein junger Anarchist den Kassier der Volksbank und tödtete sich selbst, als die Beraubung mißlang. Nach den Papieren des Todten entdeckte die Polizei den Bestand einer ausgedehnten anarchistischen Gesellschaft, durchwegs von ganz jungen Arbeitern und Studenten gebildet.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Der Nationalrat genehmigte das Uebereinkommen mit dem Deutschen Reich, betreffend den Schutz des gewerblichen Eigentums.

Ueber die Herbstübungen

beim 13. (k. württ.) Armeekorps erfährt der „Schw. M." u. a. folgendes: 1) Regimentsübungen: Diese werden in der Nähe der Garnisonen stattfinden. Infanterie: Schwaikheim, Ottmarsheim, bei Ulm und Gmünd. Kavallerie: Cannstatter Wasen, Kornwestheim, Ulm, Affalterbach. 2) Brigadeübungen. Infant.: 2.—7. Sept. bei Schwaikheim und Ottmarsheim, bei Ulm und Iggingen OA. Gmünd. Kavallerie: 26. Brig. vom 30. Aug.—6. Sept. bei Kornwestheim, 27. Brigade vom 23.—30. Aug. bei Affalterbach. 3) Gefechtsmäßiges Exerzieren der Feldartillerie-Rgt. König Karl 13. findet bei Ellwangen u. Gaildorf Anfangs September statt, 2. Feld.-Art.Reg. ebenfalls in dieser Zeit bei Großbottwar und Bittenfeld. 4) Brigademanöver, Uebungen mit gemischten Waffen (Inf., Kav., Feldart., Pioniere) vom 9.—12. Sept. und 5.—7. Sept. bei Bittenfeld, Großbottwar, Ellwangen, Gaildorf. 5) Divisionsmanöver. Die 26. Div., 51. und 52. Inf.Brig. manövriert in der Zeit vom 13.—16. Sept. bei Winnenden, am 16. Sept. ist Divisions-Manöver gegen markierten Feind; die 27. Div. 53. und 54. Inf.Brig. manövriert in der Zeit vom 10.—12. Sept. in der Umgegend von Aalen, am 13. Sept. ist Div.Manöver gegen markirten Feind. Bei den Divisionsmanövern bivakieren alle Truppen 1 mal, außerdem die Vorposten 1 mal. Die 26. Division und die ihr über die Manöver zugeteilten Truppen haben am 17. Sept. Marschtag, die 27. Div. am 14. Rasttag und am 15., 16. und 17. Sept. Märsche zur Erreichung des für die Korpsmanöver bezw. für die große Parade bestimmten Geländes. Am 18. Sept. (Sonntag) und am 19. Sept. ist für das ganze Armekorps Rasttag, am 20. Sept. findet die große Parade in der Umgegend von Ludwigsburg statt. — 6) Korpsmanöver. Am 21. Sept. wird ein Manöver der beiden Divisionen gegen einander in der Umgegend von Ludwigsburg unter Leitung des kommandierenden Generals stattfinden. Am 22., 23. und 24. Sept. sind die Kaisermanöver gegen das 14. Armeekorps nördlich Stuttgarts. Vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. Sept. wird das ganze Armeekorps bivakieren. — Das Fußart. Bat. Nr. 13 nimmt nur an der großen Parade teil und trifft hierzu am 17. September nach beendeter Schießübung von Hagenau mit der Eisenbahn in Ludwigsburg ein; am 21. Sept. fährt es mit der Eisenbahn nach Ulm. Die Truppen von Ludwigsburg und Stuttgart rücken nach beendeter Uebung am 24. Sept. in die Garnisonen wieder ein, die Traindetachements erst am 25. Sept.; die übrigen Stäbe, die Bat. von Heilbronn, Mergentheim und Gmünd, sowie auch das 3. Bat. des Inf.Regts. Nr. 120 werden noch am 24. Sept., die übrigen Fußtruppen am 25. Sept. in ihre Garnisonen mit der Eisenbahn befördert. Am 2. Tage nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen entlassen die Truppen die ausgedienten Leute und die Dispositionsurlauber, der späteste Entlassungstag ist jedoch der 30. Sept. — Wie bekannt, wird während der Herbstübungen eine **Reservedivision** zur Aufstellung kommen. Die 12 Landwehr-Bat. werden am 13. Sept. in Reutlingen, Horb, Stuttgart, Leonberg, Ludwigsburg, Heilbronn, Mergentheim, Gmünd, Ulm, Ravensburg, Weingarten, Biberach und Eßlingen formiert, die übrigen 5 Bezirkskommandos stellen dazu eine entsprechende Zahl Mannschaften. Der Divisionsstab, die 2 Inf.-Brigadestäbe und die 4 Inf.Reg.Stäbe treten am 13. Sept. in Stuttgart zusammen. Vom 13. bis 16. Sept. üben die Bat. bei den Formierungsorten, am 17. Sept. werden sie mit der Eisenbahn in die Umgegend von Bönnigheim, mit Ausnahme der Bat. von Ludwigsburg und Heilbronn, welche dahin marschieren, befördert, woselbst am 19., 20. und 21. Sept. taktische Uebungen im Reg.- und Brig.Verbande stattfinden werden. Vom 22. bis 24. Sept. nimmt dann die Reservedivision an den Kaisermanövern Teil. Am 22. Sept. treten ein Linien-Kav.Reg. (gebildet aus den fünften Eskadrons der 4. Kav.Reg.), eine Feldart.Abt. und eine Pionier-Komp. zur Reservedivision. Vom 22. zum 23 und vom 23. zum 24. Sept. bivakiert die Division. Nach Beendigung des Manövers am 24. Sept. werden die Landwehr.-Bat., teils mit der Eisenbahn, teils durch Fußmarsch in die Formierungsorte zurückbefördert; nur Landwehr-Bat. Eßlingen bezieht am 24. nochmals Quartier und marschiert am 25. früh nach Eßlingen. Am 26. Sept. werden die Bat. aufgelöst und die Landwehr-Mannschaften entlassen.

Verschiedenes.

* **Künzelsau.** Großes Aufsehen erregte hier die Durchsuchung bei einem Bierbrauer nach gesundheitsschädlichen Surrogaten. Es wurden bei demselben eine nicht unbedeutende Menge Saccharin und Salicilsäure, welche er zur Bierbereitung verwendete, vorgefunden. Von seinem sämtlichen Biervorrat wurden Proben behufs der chemischen Untersuchung vom Gerichte entnommen. Der Bierbrauer heißt Freund, scheint aber gegen seine Nebenmenschen nicht besonders freundschaftlich gesinnt zu sein, denn sonst würde er keinen solchen Stoff brauen.

* **Berlin.** Raubmörder Wetzel, der im vorigen Jahre den Kaufmann Hirschfeld aus Spandau ermordete, wurde am Dienstag Morgens 6 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hingerichtet.

* **Weimar.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Schillerstiftung hat in diesjähr. Sitzung am 13. ds. Mts. einstimmig beschlossen, dem Bauerndichter und Naturphilosophen Christian Wagner in Warmbronn, OA. Leonberg, Württemb., in Anerkennung seiner dichterischen Leistungen drei Ehrengaben zu bewilligen, nämlich für 1892 500 M., für die zwei nächsten Jahre je 300 M., also zusammen 1100 M. Man gönnt dem hochbegabten Volkssänger, der die Erscheinungen seines werktäglichen Berufs so poetisch zu gestalten verstand, diesen glänzenden Erfolg überall von Herzen. (Chr. Wagner ist am 5. August 1835 als der Sohn eines armen Tagewerkers in Warmbronn geboren.)

* **Komet.** Freunden des gestirnten Himmels sei mitgeteilt, daß sich im Sternbilde des großen Bär (Wagen) augenblicklich der sogenannte Komet Winnecke befindet, welcher am 8. Juli etwa achtzigmal so hell sein wird als zur Zeit seiner Entdeckung. Es ist hiernach sehr wahrscheinlich, daß er im ersten Drittel des kommenden Monats mit unbewaffneten Augen gesehen werden kann. Gegenwärtig steht er, wie gesagt, im großen Bär. Er steuert aber nach dem Sternbilde der Zwillinge hin, in welchem er sich zur Zeit seiner größten Lichtstärke befinden wird. Später wird er sich der südlichen Halbkugel zuwenden, mithin für uns unsichtbar werden.

* **Hamburgische Feier der Entdeckung Amerikas.** Auf Anregung der Geographischen Gesellschaft in Hamburg hat sich dort ein Komite gebildet, um die im Oktober d. J. bevorstehende 400jährige Wiederkehr der Entdeckung Amerikas in einer Deutschland und der Weltstellung Hamburgs würdigen Weise zu feiern. Man beabsichtigt die Herstellung einer geeigneten Festschrift, Aufsätze über Kolonisation, Karten ꝛc enthaltend, für deren Kosten 15,000 Mk. ausgesetzt sind, die Abhaltung einer Festfizung und vor Allem eine Ausstellung von Amerika-Gegenständen. Man will sowohl solche Gegenstände zur Ausstellung bringen, welche auf die Entdeckungsgeschichte Amerikas und das Land jener Zeit Bezug haben, als auch solche, die für die Kulturverhältnisse des heutigen Amerika charakteristisch, und solche, die die großartige Natur des Landes zu veranschaulichen geeignet sind. Für die neuere Zeit würden dahin nicht nur Ansichten der amerikanischen Monumental- und Kolossalbauten, sondern auch landschaftliche und ethnographische Darstellungen und Bilder zu zählen sein.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart.** Dem Ministerium des Innern sind in letzter Zeit vielfach Klagen darüber zugekommen, daß ausländische Handlungsreisende, z. B. schweizerische Uhrenreisende, ihre Waren stückweise an Wiederverkäufer absetzen und zu diesem Zwecke mit sich führen und daß dieses Gebahren vielfach von den inländischen Polizeibehörden nicht beanstandet werde. Das Ministerium belehrt nun die untergebenen Behörden dahin, daß diese Vergünstigung, die nur inländischen Fabrikanten gewisser Waren, welche stückweise abgesetzt zu werden pflegen (Bijouterie, Taschenuhren, Goldwaren ꝛc.) zukommt, die ausländischen Handlungsreisenden nicht betrifft. Dieselben dürfen nur Warenmuster aber keine Waren mit sich führen. Nach einer Anweisung des Ministeriums wird gegen solche Reisende im gegebenen Fall nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung (148 Ziff. 7 c) eingeschritten werden.

Einheitszeit. Durch den Beschluß der schweizerischen Bundesregierung, für die Eidgenossenschaft die mitteleuropäische Zonenzeit anzunehmen, hat die Einheitlichkeit im mitteleuropäischen Verkehrswesen einen neuen und sehr wesentlichen Stützpunkt erhalten. Vor Allem ist es der Bodenseeuferverkehr, der mit der allgemeinen Einführung der Einheitszeit bei allen 5 beteiligten Staaten von einer langwierigen, als große Belästigung empfundenen Ungleichheit befreit wird. Nunmehr trifft aus Mailand die Nachricht ein, daß die italienische Regierung jetzt, nachdem die Schweiz zugestimmt, ebenfalls entschlossen ist, die mitteleuropäische Zeit einzuführen. Es ist dies dort auch leicht durchzuführen, da die Uhren im ganzen Königreich nur um 10 Minuten vorzurücken sind, wozu noch kommt, daß für Süditalien die Zonenzeit der Ortszeit viel näher kommt, als die jetzt giltige römische Zeit.

Backnang, 22. Juni. Der gestrige Viehmarkt konnte sich einer lebhafteren Zufuhr erfreuen als im Vorjahr; dort waren 500 Stück aufgestellt, gestern 677 Stück: 144 Paar Ochsen, 175 Stück Kühe und 214 Stück Kühe und Rinder. Wie am letzten Markt zeigte sich Fettvieh von Händlern und Metzgern gesucht und erzielte günstige Preise, in den andern Viehgattungen jedoch ließ sich im Geschäft mit Ausnahme des Jungvieh's wiederum eine Zähigkeit erkennen, welche einem größeren Umsatz im Wege stand. Per Bahn kamen 17 Wagen an, 27 gingen ab. Auf dem Schweinemarkt werteten Milchschweine 30—40 M., Läuferschweine standen im Preise von 50—90 M.

S **Vom Bottwarthal,** 18. Juni. Unser Landwirt wartet immer noch auf bessere, sonnenwarme Tage, um mit der Heuernte beginnen zu können. Kleehen wurde meist schon eingeheimst und haben diese Feldbestände im allgemeinen befriedigende Ernten abgeworfen. Der Stand des Wiesengrases verspricht reichlicheren Ertrag. Die in letzter Zeit überaus erwünscht gefallenen Regen haben die günstigste Wirkung auf die Gewächse in den Brachfeldern hervorgerufen. Die Getreidearten Roggen, Dinkel und Gerste entwickeln in dichter Bestockung ihre Aehren und blühen oder haben sie schon verblüht. Manche Aecker weisen stark Flughaber auf. Ueppig stehen die Kartoffeln, doch schaden denselben die in Menge auftretenden Werreninsekten; manche Besitzer bespritzen in kluger Vorsicht die Stauden. Die Obstaussichten sind ziemlich karge. Unsere Trauben, welche durchschnittlich in nicht erfreulicher Fülle vorhanden sind, stehen in und vor der Blüte, das Rebholz dagegen zeigt desto üppigere und gesunde Triebe. In benachbarten Weingeländen sollen bessere Aussichten zu erwarten sein. Da und dort wird vorsichtshalber gespritzt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 20. Juni. Im Getreidegeschäft hat abgelaufene Woche keine Aenderung gebracht; der Absatz in Weizen bleibt gut bei gedrückten Preisen. Der Saatenstand ist befriedigend. Die Börse verlief ruhig.— Verkauf ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, azima 21 M., Kansas 19 M. 75 Pf. bis 20 M., saxons. 21 M., La Plata 20 M. 75 Pf. bis 21 M., Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Haber 14 M. 80 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: E. v. Schertlin, kgl. Oberstlieut. z. D. L. Weber, Posthacker. Maria Zinser. Fr. Hahn We. Maria Staiger. Amalie Schleicher. Maria Fischer. Hermann Deuschle. A. Dobler, Gießer. Christine Stecher. — A. Fr. Bonhöffer, Pfarrer a. D., Gelbingen b. Hall. Ch. A. Heintzeler, Pfarrer, (fr. Dekan in Welzheim), Ulm. Fr. Krafft, Konditor, Nürtingen. Elisabethe Geißel, Tuttlingen. K. Etter, Ratsdieners We., Eßlingen. Kath. Flaig, Renfrizhausen. J. Künkele, Glaser, Pfullingen. J. Lutz, Lammwirt, Ebhausen. Christine Holzwarth, Hall. J. Luck, Weinhändlers We., Biberach. J. N. Restle, Pfarrer, Böhringen. K. Schuler, Weißgerbers We., Göppingen. J. Anton Römer, Weingarten. J. M. Braun, Tuchmacher, Tuttlingen. W. Rötter, Schlosser, Hall. Johannes Ziegelmaier, Ellwangen. Joh. Gg. Stark, Hochdorf, OA. Waldsee. J. Hauf, Maurer, Söflingen. H. Bauer, Lehrers We., Ebingen. S. Heiler, We., Reutlingen. Kath. Dörr, Hessenthal. K. Müller, Schuhm. We., Tübingen. J. A. Scheile, Bahnwärter, Hessenthal. Dr. med. L. v. Rau, früher Direktor der Akademie Hohenheim, Zürich.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 23. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Eine mäßige Depression liegt noch über Großbritannien, Holland, Norddeutschland, Dänemark und ganz Skandinavien. Südlich und östlich von dieser Linie befindet sich ein leichter Hochdruck, dessen Maximum mit 765 m/m über der Ostschweiz und Südbayern liegt. Bei mäßiger Gewitterneigung und warmer Temperatur ist für Donnerstag und Freitag größtenteils trockenes und teilweise auch sonniges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Wildpark, 22. Juni. Bei der gestrigen Galatafel im neuen Palais brachte der Kaiser einen Toast aus in deutscher Sprache auf die innigen Beziehungen zwischen dem hohenzollernschen und savoyischen Königshause. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die italienischen Majestäten morgen auch die Freude der Berliner erfahren würden. Der Kaiser schloß in italienischer Sprache. König Humbert erwiderte in einem warmen Toast auf das Kaiserhaus. Der um 8¾ Uhr abends stattfindende Zapfenstreich verlief auf das glänzendste, die Illumination wurde in den italienischen Farben insceniert; die Majestäten wohnten derselben vom Balkone aus bei und wurden vom Publikum überall auf das sympathischste begrüßt.

Sigmaringen, 22. Juni. Der Fürst von Hohenzollern ist gestern zum Besuche des Kaisers nach Potsdam abgereist.

Speier, 21. Juni. Das hiesige Militärgericht verurteilte wegen des bekannten Ueberfalls des Redakteurs Wolff von der Speierer Zeitung den Premierlieutenant Hopfner zu 10 Tagen, den Lieutenant Rabung zu 7 Tagen Gefängnis.

Chicago, 22. Juni. Gestern Mittag wurde die demokratische Nationalkonvention eröffnet, wobei 20000 Delegierte anwesend waren. Owens wurde einstimmig zum Vorsitzenden erwählt.

Tom und Kathi.

(Fortsetzung.)

Jetzt wäre es für Kathi Zeit gewesen, die angenommene Maske abzulegen und auch Tom die Gefühle zu gestehen, die sie im Herzen für ihn hegte. Sie fühlte sich durch das Geständnis Tom's selig und das Herz pochte ihr ungestüm in der Brust, aber eben dieses beseligende Gefühl ihn als ihr treu-eigen zu wissen, machte sie in diesem Augenblicke übermütig und reizte sie, ihm das Gegenteil von dem merken zu lassen, was sie wirklich für ihn fühlte.

„Wer nicht kommt, braucht nicht zu gehen!“ antwortete sie schnippisch, ohne ihren Blick vom Flusse abzuwenden und Tom anzusehen.

„Nun gut, Kathi, so siehst Du mich Dein Lebtag nicht wieder!“ Mit diesen wie verzweifelnd ausgestoßenen Worten raffte Tom seinen Hut, den er vor sich auf einen mit Moos bewachsenen Stein gelegt hatte, auf und eilte, so schnell er konnte den Abhang hinunter dem Wege zu, der das Ufer entlang nach Kurhaven hinführte.

Erstaunt und erschreckt blickte Kathi dem Davoneilenden erst nach, dann aber bemächtigte sich ihrer ein unbeschreibliches Gefühl der Angst und mit lauter Stimme rief sie hinter ihm her: „Tom! Tom!“

Aber der Tom hörte nicht mehr ihren Ruf, sondern eilte in blinder Hast weiter und weiter den Weg auf Kurhaven zu, bis er an einer Biegung des Ufers ihren Blicken entschwand.

Da sank die schöne Kathi auf den moosbewachsenen Stein nieder und die ersten Thränen des Schmerzes verlorrer Liebe flossen über ihre Wangen.

„Ach Gott“, rief sie laut schluchzend aus, „nun ist er wirklich fort auf immer und ich bin schuld daran. Ach, und ich liebe ihn doch so unendlich, und wenn ich ihn nicht wieder bekomme, dann muß ich sterben!“

„Na, na, na“, tönte da neben ihr plötzlich eine tiefe Baßstimme, „was gibts denn hier! Alle Wetter, Kathi, bist Du's? Mädel, was ist denn los mit Dir?“

Der alte Claus, Kathi's Vater war's, der von ihr in ihrem Jammer unbemerkt am Landungsplatze, unten am Fuße des Hügels gelandet und die Anhöhe hinaufgestiegen war.

Kathi wandte sich erschrocken um und versuchte schnell ihre Thränen zu trocknen.

„Es ist nichts, Vater!“ wollte sie ruhig entgegnen, während doch ihre Stimme von Thränen erstickt wurde. Aber der alte Claus war nicht der Mann, der sich so leicht ein X für ein U machen ließ.

„Was? Es ist nichts?“ rief er, „es ist nichts? und dabei weinst Du, daß es einen Stein in der Erde erbarmen möchte und sprichst, Du wolltest sterben, wenn Du ihn nicht bekämst? He! ist das nichts? Wer ist denn der Er, wenn man fragen darf?“

„Ach Vater, er ist fort!“ sagte leise Kathi.

„Wer ist fort? Heraus mit der Sprache, Mädel!“ fragte der Alte.

„Tom ist fort, Vater und — — schluchzte beim Aussprechen des Namens aufs neue Kathi.

„Und „Was und?“ drängte der Alte.

„Und kommt nicht wieder — — und — —“

„Was, kommt nicht mehr wieder, bist Du toll, Kathi, und was ist denn noch für ein und, he?“ fuhr der Alte auf.

„Und ich — — ich hab ihn so — — von Herzen lieb, daß — — daß ich ohne ihn gar nicht mehr leben mag!“ stieß Kathi schluchzend hervor.

„Da haben wir die Bescheerung!“ schrie der Alte. „Also der Tom ist Dir ins Herz gewachsen! Seht einmal an! Wer hätte das in dem Mädel gedacht! Aber, wenn Du ihn so lieb hast, warum hast Du ihn denn da fortlaufen lassen, he?“

„Ich habe ihn gekränkt, als er mir sagte, daß er — —“

„Nun, daß er?“

„Daß er mir auch gut sei und daß er's nicht dulden würde, wenn der alte häßliche Jack mich noch einmal anfaßte!“ sagte über und über errötend, Kathi.

„Was! woher weiß denn Tom, daß Dich Jack einmal angefaßt hat!“ fragte gespannt der Alte.

„Jack war heute bei uns, als Tom kam und um diesen zu ärgern, wollte er mich umfassen; da hat ihn aber der Tom zu Boden geschlagen, daß er genug hatte, Vater!“ rief erglühend Kathi.

„So, also so steht die Sache schon! Hm! Hm!“ brummte der Alte in den Bart. „Na komm jetzt mit in die Stube und laß das Weinen, davon wird's nicht besser! Es fängt an Nacht zu werden und morgen früh bei Zeiten müssen wir in See mit dem großen Segelboote! Du auch mit! Es kommt ein neuer Zug Fische und ich denke, ich werde da einen guten Fang machen!“ — —

„Heul nicht mehr, dumme Liese, der Tom wird wieder kommen, sag ich Dir!“ rief der Alte jetzt unwillig, als Kathi immer noch weinend neben ihm herlief.

„Ach er wird nicht!“ entgegnete sie leise; „aber es ist gut, Vater, daß Du mich morgen mit in die See nimmst, da wird mir vielleicht besser ums Herz!“

Der Alte sagte nichts, sondern schritt hastig voran, so daß die Stube, in der schon der Tisch gedeckt war und von deren Decke die Lampe traulich und gemütlich herableuchtete, bald erreicht war.

Die Mutter war nicht wenig erstaunt und erschreckt über der sonst stets fröhlichen Tochter verweintes Gesicht mit den roten Augenlidern. Noch mehr erstaunte sie, als Kathi die dampfende Milchsuppe, die doch sonst ihr Lieblingsessen war, und der sie stets mit größtem Appetit zugesprochen, heute völlig unberührt ließ und sich bald nachher in ihre Kammer zur Ruhe begab.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 75 Samstag den 25. Juni 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 Mk. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das III. und IV. Quartal 1892 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden schon jetzt von sämtlichen K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Die geehrten bisherigen Leser bitten wir um recht frühzeitige Aufgabe der Bestellungen, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes stattfinden kann.

Der **Murrthalbote** erscheint **vom 1. Juli ab 4mal in der Woche und zwar zu demselben Abonnementspreise wie seither** (nur außerhalb des Bezirks stellt sich der Preis 5 Pf. höher, statt M. 1. 65 auf M. 1. 70) mit den Blattausgabetagen: Montag, Mittwoch, Freitag (wie seither) und Samstag, je nachmittags.

Durch diese Vermehrung der Nummern will die Redaktion den tit. Abonnenten des Murrthalboten reichhaltigeren Lesestoff, den Inserenten weitere günstige Gelegenheit zum annoncieren bieten.

Hochachtungsvollst

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in den Gemeindebezirken **Murrhardt, Oppenweiler, Reichenberg, Sulzbach** und **Waldrems erloschen.**

Backnang, den 23. Juni 1892.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Münz-Verbrechen.

Am 30. April d. J. ist auf dem Bahnhof Backnang ein falsches Einmarkstück ausgegeben worden, bestehend aus einer Zinn-Blei-Legierung, welche mit Quecksilber silberglänzend gemacht worden ist.

Es wird um sachdienliche Mitteilung gebeten, insbesondere, wenn noch weiteres falsches Geld in Verkehr gebracht worden sein sollte. Das falsche Markstück ist leichter als die echte Mark, klanglos und bricht, wenn es gebogen wird.

Den 23. Juni 1892. Völter, H.-St.-A.

Backnang.

Die in der Verfügung des K. Oberamts Backnang vom 23. Mai 1892, betr.

die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe,

Murrthalbote Nr. 62, für die **Lederindustrie** getroffene Ausnahmebestimmung wird dahin eingeschränkt, daß II Ziff. 1 Abs. 2 wie folgt zu lauten hat:

Eine Erweiterung der Geschäftsstunden während 8 Stunden ist ferner für die **Lederindustrie** gestattet je für den letzten Sonntag vor den Ledermärkten in **Heilbronn** und zwar von vormittags 7½—8½ und 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 12—6 Uhr,

wovon die Einwohnerschaft wiederholt in Kenntnis gesetzt wird.

Den 24. Juni 1892. Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Sonntagsruhe betreffend.

Die verehrlichen Bewohner von Stadt und Land werden darauf aufmerksam gemacht, daß an Sonntagen vom 1. Juli an

sämtliche Läden
um 3 Uhr
geschlossen werden.

J. A.: Der Gewerbe-Verein.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Zügel, Sattlers in Murrhardt, bringe ich am

Montag den 4. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause die vorhandene Liegenschaft im 1. Aufstreiche aus freier Hand zum Verkaufe und zwar:

Markung Murrhardt:

½ete an Geb. Nr. 75
Einem zweistockigten Wohnhause an der Hauptstraße mit Bauholzgerechtigkeit,
B.-B.-A. 2080 M.
Anschlag 2000 M.

PNr. 487. 1 a 37 qm Land in den Birkgärten, Anschlag 50 M.

PNr. 274/1. 43 a 51 qm Baumwiese im Prommersberg,
Anschlag 1500 M.

PNr. 1563. 28 a 72 qm Wiese im Steinmäuerle, Anschlag 850 M.

Gesamtanschlag 4400 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 21. Juni 1892.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Heutensbach. Einen schönen

buchenen Block,

5 Meter lang, 14 Zoll im Durchmesser, sowie **2 birnbaumene schöne Blöcke,** 2 Meter lang, hat zu verkaufen

Jakob Wahl.

Oberschönthal.

1 Saugfohlen

und ein **1jähriges Hengstfohlen** hat zu verkaufen

Jakob Eisenmanns Wwe.

Hohnweiler.

Ein

Schwein,

hochträchtig, mit 14 Wochen, verkauft **Zehender** z. Sonne.

Eine gute Gaise

ist zu verkaufen Oelberg 21.

6 Stück schöne junge

Gänse

verkauft **Weller,** Schuhmacher, Steinbacherstraße.

Unterweißach. Einen 2spännigen

Kuhwagen

mit eisernen Achsen verkauft oder tauscht einen Einspänner dagegen ein

Jakob Gemsenjäger.

Backnang. Ein größeres

Handwägele

mit Leitern verkauft

Bäcker **Oppenländer.**

Sechselberg. Eine guterhaltene

Nähmaschine

verkauft **Andreas Bauer.**

Backnang. Mein reichhaltiges Lager

fertiger Herren- & Knabenanzüge

einzelner Juppen, Hosen und Westen,
Lüsterjuppen, Turnerjuppen, Jagdtuchjuppen,
gute Arbeitshosen, blaue Arbeits-Anzüge,

alles in nur guten Qualitäten, sowie **Knabenhosen** und **Juppen** empfehle zu den billigsten Preisen.

Carl Ruff beim Löwen.

Backnang.

Schuhwaren-Empfehlung.

Um mit meinem großen Schuhwarenlager in diesem Sommer vollständig zu räumen werden **sämtliche Schuhwaren**

zu herabgesetzten Preisen

abgegeben und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Gottlieb Beerwart.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Wohnhaus des Hrn. **Franz Maier** käuflich erworben und dort eine

Schreinerei

errichtet habe. Erlaube mir, mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

F. Tränkle.

Hobelspäne werden abgegeben bei Obigem.